

Rezension – Geschichte und Geschichten rund ums Auge

Das erste medizinhistorische Hörbuch der Augenheilkunde

Seit vielen Jahren ist Dr. Sibylle Scholtz auch in der internationalen augenheilkundlichen Welt als Autorin für spannende und kurzweilige medizinhistorische Berichte bekannt. Jetzt hat Sie zwölf ihrer ophthamo-historischen Geschichten als Hörbuch veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit der Profisprecherin Sylvia Frei werden dem Hörer zwölf Menschen vorgestellt, deren Geschichte in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Auge oder einer Fehlsichtigkeit steht.



9,90 Euro zzgl. Versandkosten, 90 Minuten, Doppel-CD, www.rufverlag.de.

Heute gibt es eine Vielzahl an Methoden, die die Sehschärfe des menschlichen Auges verbessern oder optimieren: Brillen, Kontaktlinsen, Intraokularlinsen oder Laser-Behandlungen. Doch wer oder was steckt eigentlich hinter einigen optischen Erfindungen, die uns heute unsere Fehlsichtigkeit oft vergessen lassen? Wer hat sich das ausgedacht, was heute die optische Wahrnehmung unserer Umwelt verbessert? Welchen Einfluss hatten Fehlsichtigkeiten oder Erkrankungen der Augen auf unsere Geschichte und Kultur?

Wussten Sie zum Beispiel, dass der Erfinder des Lesesteins vor über 1000 Jahren in Ägypten lebte, optische Berechnungen mit Gleichungen des vierten Grades durchführte und sich trotzdem als geisteskrank ausgab? Welche dramatischen Konsequenzen ein Herrscher im 17. Jahrhundert erlitt, weil er kurzsichtig war, erfährt der Hörer im Kapitel über Gustav

II. Adolf, König von Schweden. Am Beispiel von Johann Sebastian Bach wird beschrieben, wie lebensgefährlich die damals durchgeführte Technik des Starstichs war und dass Bach schließlich an seiner Katarakt-OP starb. Die Erfindung der ersten Bifokalbrille durch Benjamin Franklin erleichterte Generationen nach ihm das Leben mit Presbyopie. Der große Mann des 18. Jahrhunderts erfand daneben auch noch z. B. den Blitzableiter. Die fortschreitende Linsentrübung, der „Graue Star“ hat den Malstil des berühmten englischen Malers William Turner stark beeinflusst, was in seinem Spätwerk nachvollzogen werden kann.

Mit Louis Brailles Erfindung seiner Blindenschrift ermöglichte der als Kind Erblindete seinen Leidensgenossen die Welt der unabhängigen Informationsgewinnung. Kaiserin Elisabeths Bruder Carl Theodor war nicht ganz so bekannt wie seine kaiserliche

Schwester. Dennoch gebühren ihm für über 5.000 erfolgreich durchgeführte Kataraktoperationen Respekt und Anerkennung, die der Augenarzt und Bruder von Kaiserin Elisabeth an mittellose Patienten kostenlos durchführte.

Kurzsichtigkeit und Grauer Star setzten auch Claude Monet im fortgeschrittenen Alter zu. Der Vater des Impressionismus erfuhr mit zunehmender Krankheit eine veränderte Wahrnehmung der Farben, auch der Verlust von Details in seinen späteren Werken zeugt von einem Fortschreiten seiner Linsentrübung. Eigentlich wollte der in Wien geborene Augenarzt Eduard Konrad Zirm ursprünglich Bildhauer oder Schriftsteller werden, entschloss sich dann allerdings doch Medizin zu studieren. Berühmt wurde Zirm im Jahr 1905, denn da führte er die erste erfolgreiche Gewebetransplantation, eine Hornhauttransplantation durch. Die

Entwicklung der ersten Intraokularlinsen verdanken wir einer zufälligen Beobachtung des englischen Augenarztes Harold Ridley an Militärpiloten im zweiten Weltkrieg.

Der Siegeszug der Kontaktlinse begann im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts. Mit unglaublich einfachen Hilfsmitteln erfand der tschechische Chemieprofessor Otto Wichterle 1961 die weiche Kontaktlinse in seiner eigenen Küche! Laser sind aus der augenärztlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Der deutsche Ophthalmologe Gerhard Meyer Schwickerath entwickelte lange vor der Verfügbarkeit des Lasers einen Apparat, seinen Sonnenlichtkoagulator, der Sonnenstrahlen in das Auge lenkte. Damit behandelte Schwickerath bereits Mitte des vorigen Jahrhunderts zahlreiche Netzhauterkrankungen erfolgreich.

Sibylle Scholtz ist wieder einmal ein Wurf gelungen, der das ophthalmologische Fachpublikum und auch den interessierten Laien gleichermaßen begeistert wird. In charmanter Weise wird sowohl von der Autorin als auch der Sprecherin historisches Wissen zum Thema Sehen auf angenehme Weise vermittelt, das innovative Medium des Hörbuchs ist nun auch in der Geschichte der Augenheilkunde angekommen!

Frank Krogmann
(frank.krogmann@t-online.de)
und

Dr. Martin Lauer
(dr.lauer.auge@t-online.de),
Julius-Hirschberg-Gesellschaft